Carton
Margarine
Sie
l-Packung

Dülmener Anzeiger.

Zeitung für Dülmen und Umgegend.

Abonnementspreis: vierteljährlich, (einschließlich des illustrierten Sonntagsblattes) in der Expedition 80 Pfg., durch den Boten 1.00 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht 1.25 Mk.
Erscheint **Dienstags, Donnerstags** und **Samstags.**

Druck und Verlag der J. Horstmann'schen Buchhandlung Dülmen.

Inserate werden mit 15 Pfg. pro einfache Petit-Zeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt. Selbige werden bis spätesten Montags, Mittwochs und Freitags **morgens 11 Uhr** erbeten.
Briefe und Gelder franko.

Für die Redaktion verantwortlich B. Horstmann in Dülmen.

Nr. 31. — 1907. Dienstag, den 12. März. 34. Jahrgang.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. Berlin, 10. März Das Kaiserpaar begab sich gestern Morgen nach Charlottenburg, um im dortigen Mausoleum am gestrigen Todestage **Kaiser Wilhelm 1. Kränze** niederzulegen. Der Monarch hörte später im Schloß die Vorträge des Staatssekretärs und des Reichsmarineamts und des Chefs des Marinekabinetts und nahm dann militärische Meldungen entgegen. Zur Abendtafel sind die Umgebungen Kaiser Wilhelms und der Kaiserin Augusta geladen.

Der Prinzregent Luitpold von Bayern, der am Dienstag sein 86. Lebensjahr vollendet, hat am heutigen Sonntag den Vorsitzenden des Staatsministeriums, Freiherrn von Podewils, in Audienz empfangen und ihm das Großkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone überreicht. Dem Veteranenverein der Feldzugssoldaten schenkte er neuerdings 5000 Mk. zur Unterstützung hilfsbedürftiger Invaliden von 1870—71.

Königin Karola von Sachsen, die Gemahlin des verstorbenen Königs Albert, traf heute Vormittag in Berlin zum Besuch der Prinzessin Karl von Hohenzollern ein. Nachmittags stattete die Königin der Kaiserin einen Besuch ab und reiste Abends zu mehrwöchigem Aufenthalt zu der Gräfin von Flandern nach Brüssel weiter.

Der Reichstag enttäuschte am Freitag alle jene, die bei der zweiten Lesung des Nachtragsetats für Südwestafrika eine interessante Debatte erwartet hatten. Die Nachtragsetats wurden debattelos in 2. Sitzung erledigt. Bei der Abstimmung über das Pauschale von 29 Millionen bewährte sich die „nationale" Mehrheit. Das Zentrum hatte bekanntlich nur 20 Millionen bewilligen wollen. Angenommen wurde ferner als erste Rate die Bewilligung von 8 900 000 Mark für den Eisenbahnbau Kubub-Keetmansboop debattelos von derselben Mehrheit, sowie der Gesetzentwurf betr. die Gewährung eines Darlehens an das südwestafrikanische Schutzgebiet in zweiter Lesung. — Am Sonnabend kam die Interpellation des Zentrums wegen der Fortführung der Sozialreform zur Sprache. Abg. Trimborn (Z.) führte zur Begründung aus, im Lande fürchte man, nach der Absage der Regierung an das Zentrum könne die Absage an die Sozialpolitik folgen. Die Regierung und die Parteien sollten statt allgemeiner Versprechungen konkrete Erklärungen über ihre sozialpolitischen Grundsätze abgeben. Warum schweige die Regierung sich jetzt ganz aus? Das Zentrum werde unentwegt an der bisherigen Sozialpolitik festhalten. Staatssekretär Graf Posadowsky erwiderte, die Regierung sei entschlossen, mit der Sozialpolitik fortzufahren. Ein Volk, auf einer Kulturhöhe wie das deutsche, könne in der Sozialpolitik nicht stille stehen — trotz aller stillen und offenen Gegner. Das Berufsvereinsgesetz sei besser als sein Ruf. Es sollte Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches über die Rechtsfähigkeit für die Berufsvereine beseitigen und ein neues Verfahren einführen — man habe leider mehr hinter der Vorlage gesucht. Die Arbeitskammern sollten keineswegs auf dem Berufsvereinsgesetz aufgebaut werden. Das Arbeitskammergesetz werde in der nächsten Session vorgelegt werden; wann und in welcher Form das Gesetz über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine wiederkomme, könne er nicht sagen. Das Gesetz über den kleinen Befähigungsnachweis sei soweit, daß es dem Reichstage zugehen könne. Ob es in dieser Session noch geschieht, liege an der Arbeitsfähigkeit des Reichstages. Daß große Mißstände im Ausverkaufswesen vorliegen, stehe fest, es sei aber noch nicht ausgemacht, wie das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb verbessert werden könne. Der zehnstündige Arbeitstag für Arbeiterinnen (mit einer Uebergangszeit und mit Ausnahmen) soll im nächsten Jahre als Gesetzentwurf vorgeschlagen werden. Für die Schaffung eines freiheitlichen Vereins- und Versammlungsrechtes werde der Reichskanzler sich ernstlich bemühen. Der Staatssekretär schloß seine mit Beifall aufgenommenen Erklärungen mit der Mahnung, der Gesetzgebung nicht allein die Beseitigung aller Mißstände im wirtschaftlichen Leben aufzugeben, der anständige Sinn der Bevölkerung müsse mithelfen; statt dessen fördere man jetzt vielfach die Mißstände. In der Diskussion, die auf Antrag des Abg. Dr. Spahn (Z.) beschlossen wurde, dankten alle Redner von rechts und links dem Staatssekretär für seine Erklärungen, indem sie gleichzeitig noch ihre besonderen Wünsche vortrugen. Abg. Hue (Soz.) rief die Arbeiterschaft in allen Lagen auf zu gemeinsamem Einstehen für die Fortführung der Sozialpolitik. Nur so könne man den konzentrierten Angriff der stillen und offenen Gegner abweisen und Erfolge erreichen. Das Zentrum kam bei der Besprechung noch nicht zu Wort. Am Montag wird die Besprechung fortgesetzt. Darauf soll die Interpellation des Zentrums über die Strafrechtsreform folgen, doch sind zu dem ersten Gegenstande noch 7 Redner gemeldet.

Im Abgeordnetenhause kamen am Freitag beim Etat der Eisenbahnverwaltung die Anträge der Freisinnigen und Nationalliberalen, welche eine weitere Verbilligung der Personentarife und die Beseitigung der Fahrkartensteuer erstreben, zur Besprechung. Die Debatte ergab, daß die Fahrkartensteuer allseits bedauert wird; das Zentrum hält die Beseitigung für undurchführbar. Wie das Zentrum, so tritt auch Minister Breitenbach dafür ein, daß man sich vorläufig mit der neuen Ordnung abfinden möge. Eine Beseitigung der Fahrkartensteuer sei wegen des Ausfalles in den Reichsfinanzen ganz unmöglich. Das Publikum werde aber bald die großen Vorzüge der Personentarif-Reform erkennen lernen. Es wurde schließlich ein Antrag v. Hondebrand (k.), v. Zedlitz (fk.) angenommen, der für die Fahrkartensteuer eine andere Form verlangt: Die Einnahmen der Eisenbahnverwaltungen sollen vor der jetzigen Schädigung sichergestellt werden. Gegen den Antrag stimmte nur das Zentrum. Wie Abg. Schmedding zur Begründung dieser Haltung ausführte, wünscht auch das Zentrum eine Verbilligung der Personentarife. Wie aber die Fahrkartensteuer so gestaltet werden kann, daß sie keinen Abfluß von Reisenden aus einer höheren in eine niedere Fahrklasse bewirkt, das verraten die Antragsteller nicht; es widerspricht aber den Grundsätzen des Zentrums für einen Antrag einzutreten, der undurchsichtig ist. In der Diskussion meinte ein konservativer Redner, das Ziel müsse sein, die Fahrkartensteuer abzuschaffen und dem Reich dafür als Gesetz eine Pauschale aus den Eisenbahnüberschüssen zu überweisen. In dem Antrag steht nichts davon. Interessant ist jedenfalls, daß die Blockmehrheit als ersten gemeinsamen Wunsch eine Anregung vorlegt, für deren Durchführung sie selbst keinen Weg sieht. Den Schluß der Sitzung bildeten Reden über Zugverbindungen. — Auch die gestrige Sitzung wurde dadurch noch zum Teil ausgefüllt. Dann ging man über zu dem Kapitel „Personenverhältnisse". Abg. Trimborn (Zentr.) trat wie in den früheren Jahren für die Eisenbahn-Betriebssekretäre ein und erreichte auch, daß der Minister dem von ihm vorgelegten Antrage seine Sympathie aussprach. Die Freisinnigen legten einen Antrag wegen Aufbesserung der Lokomotivführer vor. Minister Breitenbach versicherte dem Hause, daß er sich durchaus der Pflichten bewußt sei, die er als größter Arbeitgeber Deutschlands seinen Arbeitern gegenüber habe. Was sein Vorgänger den Arbeitern in Aussicht gestellt habe: allgemeinen Erholungsurlaub und einen Kleiderzuschuß, das habe er bereits durchgeführt. In einem dritten Punkt, nämlich bei der Anrechnung der Hilfsbeamtenzeit auf die pensionsfähige Dienstzeit werde er demnächst eine Konzession machen. Der durchschnittliche Verdienst seiner Arbeiter habe sich von Jahr zu Jahr; er betrage jetzt 1000 Mark. Der Minister versprach im Punkte der Zulassung aller Arten von Arbeitervereinen weitherziges Entgegenkommen; nur gegen den sozialdemokratischen Verband sei er unnachsichtig. Die Rede fand im Hause allgemeinen Beifall. Am Montag wird die Beratung des Eisenbahnetats fortgesetzt werden.

Der Reichstag wird sich dem Vernehmen nach auch mit dem umfangreichen Projekt der Vergrößerung des Nordsee-Kanals, den Kanalgebühren usw. zu beschäftigen haben. Bezüglich der Kostenhöhe des Vergrößerungsprojektes verlautet, daß mit einer Verminderung der Summe von 200 Millionen Mark nicht zu rechnen sein wird. (Tägl. R.)

Zum Etat für das Reichsamt des Innern hat das Zentrum den Antrag eingebracht: den Reichskanzler zu ersuchen, durch den Beirat für Arbeiterstatistik Untersuchungen veranstalten zu lassen über die Arbeiterverhältnisse in den Walz- und Hüttenwerken und den dazu gehörigen Nebenanlagen.

Neue Anträge des Zentrums. Das Zentrum hat im Reichstage einen Antrag auf Erweiterung der Sonntagsruhe bei der Post eingebracht, dahingehend 1. daß die Bearbeitung der Massenauslieferungen von Drucksachen bei der Post an den Vorabenden von Sonn- und Feiertagen mit dem gewöhnlichen Schalterschluß endige und bis zum nächsten Werktag ruhe; 2. daß die Annahmeschalter für Paketauslieferungen an den Vorabenden von Sonn- und Feiertagen früher als bisher geschlossen werden. — Zum Etat des Reichsamts des Innern hat das Zentrum eine Resolution eingebracht, für die Verarbeitung giftiger und explosiver Stoffe Verordnungen zu erlassen, ferner für die Glasindustrie den sanitären Maximalarbeitstag gemäß § 20 e der Gewerbeordnung, sowie die Sonntagsruhe einzuführen. — Weiter hat es zum Heeresetat eine Resolution eingebracht, welche die alte Forderung der Portofreiheit der Soldaten-Sendungen in die Heimat wieder aufnimmt. —

Neues Beamtenpensionsgesetz. Dem Herrenhause ist gestern ein neues preußisches Beamten-Pensionsgesetz zugegangen, das den Zivilbeamten die gleichen Wohltaten zuteil werden läßt, als den Offizieren und Militärbeamten durch die Pensionsnovelle vom Jahre 1906. Die in der Vorlage vorgesehenen Erhöhungen der Pensions- und Hinterbliebenen-Gelder erfordern einen jährlichen Mehraufwand von 16 400 000 Mark. Berechtigtes Aufsehen erregt es aber, daß die preußische Staatsregierung das Pensionsgesetz zuerst dem Herrenhause vorgelegt hat. Nach Art. 62, Abs. 3 der preußischen Verfassung werden „Finanzgesetzentwürfe und Staatshaushaltsetats zuerst der zweiten Kammer vorgelegt", d. h. der Beratung und Beschlußfassung der gewählten Volksvertretung. Man darf gespannt darauf sein, wie die Regierung ihr Vorgehen, das offenbar gegen jede Verfassungsbestimmung verstößt, verteidigen wird und kann.

Die Gerüchte von einem engl.-italien. Bündnisvertrage, der sich auf Frage der Mittelmeerpolitik erstrecken würde, haben neue Nahrung durch die Tatsache erfahren, daß König Eduard von England demnächst eine Begegnung mit dem Könige Viktor Emanuel von Italien haben werde. Zum russisch-französischen Bündnisse ist das englisch-japanische Abkommen, sowie das englisch-französische hinzugetreten, neuerlich ein englisch-italienisches Abkommen, das sich „nicht gegen den Dreibund richten" soll — da säße Deutschland mit dem zerklüfteten Oesterreich in der „splendid isolation": ein großartiger Erfolg der auswärtigen Politik des Fürsten Bülow! „Nacht muß es sein", schreibt die „Berl. Morgenpost", „wo Bülows Sterne strahlen." Das sagt ein Blatt der Blockpartei.

Herr Jules Cambon, der zum Nachfolger des Herrn Bihourd in Berlin ernannte französische Botschafter wird voraussichtlich nicht vor dem Anfang oder vielleicht auch vor der Mitte des Monats April in Berlin eintreffen.

Afrikaverein deutscher Katholiken. Nach dem Kassenberichte betrugen die Einnahmen des Vereins für 1906 75 259 Mk. Von den Einnahmen entfallen 31 602 Mk. auf Erzdiözese Köln, 11 049 Mk. auf Bistum Münster, 10 630 Mk. auf Bistum Rottenburg, 4136 M. auf Paderborn, 3150 M auf apostolisches Vikariat Sachsen, 2649 Mk. auf Trier, 1849 Mk

---

Die Komödiantin.

Roman von Oswald Benkendorf. 21

In der Stadt Sedan brannte es und der Donner der Geschütze währte fort. Meine Pflicht rief mich an das Schmerzenslager der Verwundeten, an den Operationstisch. Die Stunden flogen dahin, ich achtete nicht auf den Lauf der Zeit. Die Geschütze schwiegen lange, schon war die Sonne untergegangen, es dunkelte. Da durchbrauste nicht endenwollender Jubel die Luft, in den sich die rauschenden Klänge des Regimentsmusikkorps mischten: „Heil Dir im Siegerkranz!" Das war der Ruhm, die Größe, die Bürgschaft für die Einigung deutscher Stämme; denn der Bau war mit Blut gekittet! Laßt mich schweigen von dem düsteren Nachtbilde auf der anderen Seite. Blinkend schauten die Sterne nieder in gebrochene Augen, blasse, schmerzverzogene Züge, auf blutgetränkte Wiesenpfade, wo sie herangeschlichen kamen, die Hyänen des Schlachtfeldes."

Daß Kurt bei Sedan durch einen Streifschuß an der linken Schulter verwundet worden war, hatte er vorläufig den Seinen verschwiegen. Die Wunde war zwar nicht gefährlich, aber sehr schmerzhaft und deren Heilung erforderte längere Zeit, da Kurt anfänglich die Sache leicht genommen und zuletzt an sich gebracht hatte; eine Folge davon war, daß der Arm steif blieb, wenn auch nicht völlig gelähmt.

So kehrte Kurt in kurzen Tagereisen als ein Invalider nach Wilmersau zurück und so verbunden, daß ihn zuerst nicht einmal der treue Heinrich Mortsenk erkannte, als er ihm, auf vorschriftsmäßigem Parallelwege, ganz plötzlich gegenüber stand. Dann aber war die Freude bei gutem Essen gar groß, und weil Heinrich Mortsenk ein Mann von vielen Worten war, erschien es Kurt verwunderlich, daß er sich nach kurzem Handkuß schleunig verabschiedete. Freilich, hätte Kurt das Schmunzeln gesehen, mit dem Heinrich sich in die Küche schlug, er wäre wohl aufmerksamer geworden und würde nicht gleich darauf ganz selbstvergessen der schlanken Mädchengestalt gegenüber gestanden haben, die hastigen Schrittes, von den Hospitälern kommend, in den Gebirgspfad einbog.

„Hermine!"

„Kurt!"

Ja er war es, sie hatte ihn sofort erkannt, obwohl das gebräunte Gesicht, der große Vollbart an ihm ihr doch wieder recht fremd erschienen. Und gar das Lachen und der feurige Blick, vor dem sie schüchtern die Augen niederschlug.

„So empfängt man heimkehrende Krieger!" klang es heiter spottend von seinen Lippen.

„O Kurt, verzeihe, wir haben Dich erst morgen erwartet. Wie wird Deine Mutter sich freuen, ich will ihr gleich . . ."

„Nichts da, Hausmütterchen, hier geblieben, Order pariert! Glaube nur, der Invalide ist trotz des gelähmten Armes stark genug, sein Glück festzuhalten, falls es sich nicht selbst von ihm abwenden will."

Letzteres schien nicht der Fall zu sein; denn Franziskas ruhte, fest von Kurts Arm umschlungen, an dessen Brust. Weinend und lachend, selig schweigend und lustig plaudernd, so saßen die beiden glücklich Vereinten auf der Bank aus Birkenstämmen unter der breitästigen Kastanie, die ihre letzten, braungefärbten Blätter grüßend herabsandte; so versäumten sie die schönsten Minuten ihres jungen Glücks, indessen der leere Mietswagen mit Kurts Reisegepäck vor dem Schloßportale hielt.

* * *

Graf Gotth Wilmersau starb am neunundzwanzigsten November vor Paris bei Choisy-le-Roi den Heldentod, als der vom General Trochu wohl vorbereitete Ausfall nach sechsstündigem, hartem Kampfe, in den hauptsächlich die Schlesier eingriffen, zurückgeschlagen wurde.

Oberst von Poole fiel vor Paris, er erlag einer Kopfwunde, während Leutnant von Zobitz, zum Hauptmann avanziert und die Brust mit dem Eisernen Kreuze geschmückt, heimkehrte.

Auch Rittmeister, der als Freiwilliger den Krieg mitgemacht, wurde am gleichen Tage wie Graf Wilmersau, aber bei Chevilly, schwer verwundet. Man trug ihn als einen Sterbenden aus dem Gefecht. Doch sollte er nicht sterben, durch einen Granatsplitter verunstaltet, wurde genesen, um noch durch viele Jahre sich an dem Glück seines jungen Freundes und einstigen Schülers zu erfreuen.

Und dieses echte, reine Freundschaftsglück wird weder durch die Schatten einer sagenhaften, düsteren Prophezeihung getrübt, noch durch das Andenken an die holde Trauergestalt, deren schöne Hülle in der Ahnengruft zu Stand gesenkt.

— Ende. —

Vier Millionen. Unter Ludwig XIV. von Frankreich wurde bei einem frohen Ereignisse ganz Paris beleuchtet. Der Generalkontrolleur der Finanzen Terray fuhr am Abend umher, um diese Illumination in Augenschein zu nehmen. Unter vielen Sinnbildern und Inschriften fiel ihm eine ganz besonders auf. In einem Kreuz von Lilien las man die transparenten Worte: „Vier Millionen habe ich für meinen König!" Terray, der stets in Geldnöten war, merkte sich dies Haus, und am anderen Morgen versäumte er nicht, sich sogleich zu dem Besitzer zu verfügen. „Mein Herr," sagte er, „ich bin der Generalkontrolleur der Finanzen. Die patriotische Gesinnung, die Sie durch Ihre gestrige Illumination äußerten, gereicht Ihnen zur größten Ehre. Ich freue mich, Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen, und zweifle nicht, daß Sie das erfüllen werden und können, was an Ihrem Fenster zu lesen war." — „Das ist schon erfüllt," sagte jener. — „Wie? Wann? Da müßte ich ja auch wohl etwas davon wissen." — „Sie wohl nicht, aber vielleicht der Kriegsminister. Ich heiße Million und habe vier Söhne, die sich in des Königs Diensten befinden." — Terray empfahl sich und verließ mit leeren Taschen das patriotische Haus.

Der Hühnerdiebstahl. Vater: „Der Lehrer hat sich beklagt, daß Du gestern schon wieder Deine Schularbeiten nicht gemacht hast! Was fängst Du denn nachmittags an?" — Sohn (weinerlich): „Ach, ich habe der Lischin wieder zwei Liebesbriefe für ihren Schatz schreiben müssen — aber habe ich keinen Kaffee gekriegt!"

Durch die Blume. Dichter: „Ich bewundere Sie, wie Sie die Rolle in meinem neuen Lustspiel ohne besondere Vorbereitung so frischweg spielen konnten!" — Schauspielerin: „Ich habe ja die meisten Szenen deshalb schon in anderen Stücken dargestellt!"

Aus einem Roman. „. . . Er gestand ihr denn ganz unumwunden, daß seine Liebe einer anderen gehöre. In dem Augenblicke aber prallte der Wagen an einen Gartenstein, und Sidonie wurde in den Straßengraben geschleudert, wo sie mit gebrochenem Herzen liegen blieb."

Die Entschuldigung. Schüler: „Herr Lehrer, morgen kann i nit kumma, wir ziehn aus." — Lehrer: „Was soll denn da Du Kniaps dabei?" — Schüler: „I darf mi auf den Wag'n leg'n und mitfahr'n.

auf Fulda, 1846 M. auf Ermland, 1800 M. auf Freiburg, 1313 M. auf Bamberg, 1000 M. auf Osnabrück usw. Die Ausgaben für die Missionsgenossenschaften in den deutschen Schutzgebieten betrugen 66 125 M. 60 Pfg. Dazu kamen für besondere Zwecke bestimmte Gaben. Die 12 Missionsgesellschaften, welche in den deutschen Kolonien tätig sind, unterhalten 163 Hauptstationen mit zahlreichen Nebenstationen. In denselben wirken: 538 Missionäre (Priester und Brüder), 216 Schwestern, im ganzen 754 europäische Kräfte und über tausend eingeborene Katecheten. Der Zentralvorstand beschloß im Anschluß an den Bericht unter Berücksichtigung der Zahl der Stationen und der Missionäre die Summe von 66 773 Mark an die in den deutschen Schutzgebieten tätigen Missionen zu verteilen. —

Sozialdemokratische und Schundliteratur. Durch die sozialdemokratische Presse (vergl. Rheinische Zeitung Nr. 51 vom 2. März 1907) geht eben eine Notiz, wonach ein technischer Direktor einer größeren Fabrik das Dresdener Sozialistenblatt in einer Zuschrift ersucht habe, dahin zu wirken, daß die Arbeiter und Arbeiterinnen davon ablassen mögen, von Agenten Schundliteratur zu kaufen. Aufs höchste Roß setzen sich da die Genossen und rühmen sich, den Kampf gegen die Schundliteratur stets mit Nachdruck geführt zu haben und darin der bürgerlichen Presse mit gutem Beispiel vorangegangen zu sein. Dieses Geflunker erhält eine recht eigenartige Beleuchtung durch eine Annonce der sozialdemokratischen Düsseldorfer Volkszeitung (Nr. 44 vom 23. Februar 1907.) Da liest man: „Die billigsten Romane für die Leser der Volkszeitung." Als solche werden empfohlen: Dumas, Der Graf von Monte Christo; Sue, Die Geheimnisse von Paris, Der Glöckner von Notre-Dame; ferner: Frauen in der Türkei; Chronik europäischer Fürstenhöfe; Enthüllungen aus dem Nonnenleben; Klöster der Christenheit; Barbara Ubryk, die Nonne; Neuer Pfaffenspiegel. Wenn irgend etwas die Bezeichnung „Schundliteratur' verdient, so die hier genannten Schmierereien. Und das empfiehlt das sozialdemokratische Parteiblatt und vertreibt die Parteibuchhandlung. Nicht zu vergessen das im offiziellen Parteiverlag erschienene Schmierwerk des Genossen Rosenow: „Wider die Pfaffenherrschaft." Und da behauptet die sozialdemokratische Presse, sie bekämpfte die Schundliteratur. Nein, wenn jemand mit Schundliteratur das Volk vergiftet und um seine sauerverdienten Groschen bemogelt, indem sie ihm solches Schundzeug dafür aufhängt, so in allererster Linie die Sozialdemokratie.

Aus Marokko sind Nachrichten eingegangen, nach denen die Mahalla im Kampfe gegen die Beni Aros einen Verlust von 100 Toten, darunter mehrere Offiziere, erlitten haben soll. Raisuli scheint darnach einen Sieg davongetragen zu haben.

England. Im englischen Unterhause wurde am Freitag die Vorlage über Einführung des Frauenwahlrechts von dem liberalen Abgeordneten Dickenston eingebracht, die Besprechung der Vorlage indeß auf unbestimmte Zeit vertagt. Die Vorlage gilt damit als gefallen, da die Regierung zu einer ferneren Besprechung kaum Gelegenheit bieten wird. — Der Schatzkanzler Asquith beschäftigt sich zurzeit, wie die Tribune mitteilt, mit den endgiltigen Vorarbeiten für einen Gesetzentwurf betreffend die Altersversicherung, durch den diese große soziale Reform noch für das Budget dieses Jahres vorgesehen werden soll.

Rußland. Petersburg, 10. März. Infolge der Drohung Stolypins die Universität durch Gendarmen besetzen „u lassen, falls der Rektor den Eintritt von Nichtstudierenden in das Universitätsgebäude nicht verhindern könne, hat in Studienkreisen große Erregung hervorgerufen, Zwischenfälle werden befürchtet — Die Hoffnung, daß die in der Duma befindlichen demokratischen Organisationen ihre Kräfte aktiver gesetzgeberischer Arbeit widmen werden, steigt. Selbst in den sozialistischen Fraktionen gewinnt die versöhnlichere Taktik die Oberhand. Auch die Sozialisten sind sich der ernsten Verantwortlichkeit bewußt, die der Ausgang der zweiten Dumawahlen ihnen auferlegt. Die russischen sozialdemokratischen Führer bereiten einen Aufruf vor, der dazu auffordert, durch einen bewaffneten Aufstand den Erlaß einer Amnestie zu erzwingen. In Odessa fand in der Russisch-Ausländischen Handelsbank eine Haussuchung statt, wobei im Zimmer eines Bediensten fertige Bomben gefunden wurden. — In Kutais beraubten Banditen einen Geldtransport, nachdem sie die 6 Personen der Eskorte getötet und 5 andere verwundet hatten.

Lokales.

* **Dülmen,** den 11. März 1907.

§ **Das Fest des hl. Josef** wurde am Sonntag in unserer Pfarrkirche auf das schönste gefeiert. Morgens ging eine große Anzahl kathol. Männer und Jünglinge zum Tische des Herrn. Der Gesangverein des kathol. Gesellenvereins, unter der Leitung seines bewährten Dirigenten Herrn Rubbert, verherrlichte die Feier durch den Vortrag einiger mehrstimmiger Lieder. Im Hochamt sang der Cäcilienchor eine herrliche vierstimmige Messe für Männerchor. — Des abends hielt der kathol. Gesellenverein im Gesellenhause eine ziemlich gut besuchte Festversammlung ab. Das Hauptinteresse der Anwesenden richtete sich auf den angekündigten Vortrag des bereits vor einiger Zeit durch seinen Rezitationsabend im kathol. kaufm. Verein bekannt gewordenen Herrn Redakteurs Dr. Castelle. In äußerst humorvoller Weise wußte Redner die Gesellschaft zu unterhalten, und es ist demselben wohl zum größten Teil das Verdienst zuzuschreiben, daß Alt und Jung sich lange in gemütlicher Stimmung zusammenhielt. Nicht unerwähnt wollen wir aber auch hier wieder die großartigen Leistungen des Gesangvereins lassen. Nach dem Jahresbericht, den der Präses des Vereins, Herr Kaplan Schlothmann, erstattete, wurde bei der Vorstandswahl am letzten Sonntag: Franz Feldmann Senior, Anton Bruns Schriftführer; Ordner: Anton Thonemann, Heinrich Bruns, Paul Rondolf, Bernard Sonderhaus und Anton Hahne. Ferner ist Dirigent des Chores: Herr Buchhalter Rubbert; Lehrer im Zeichnen: Herr Rektor Müller; Lehrer im Deutschen (Geschäftskunde) Herr Lehrer Klümper. Der Stand der Sparkasse am 1. Januar 1907 war sehr günstig; die Einlagen beliefen sich auf 26 295,36 Mk. Im Laufe der Versammlung hielt Herr Pfarrdechant Börste eine sehr packende Ansprache an die Gesellen, worin er sie dringend ermahnte, in den Stürmen dieses Lebens besonders Religion und Tugend stets hochzuhalten. Möge der Geist der Brüderlichkeit, der die Versammlung umwehte, auch weitere schöne Früchte in den Werkstätten des ehrbaren Handwerkes zeitigen zum Glanze des kathol. Gesellenvereins.

a **Die Festversammlung des kath. Arbeitervereins** am gestrigen Sonntag verlief in glanzvoller Weise. Herr Kaplan Kämpers eröffnete dieselbe mit dem Gruße: Gott segne die christliche Arbeit! und führte dann aus: Wir haben heute die Freude, so viele uns wohlgesinnte Herren bei uns zu begrüßen, zunächst begrüße ich auch den Herren Dechanten und die Präsides vom Gesellenverein Dülmen und Arbeiterverein Hausdülmen. Es ist uns dann eine besondere Freude, den Herren Diözesanpräsides hier zu sehen. Leider ist es zu bedauern, daß nicht die Mitglieder vollzählig erschienen sind. Aber desto mehr müssen wir es anerkennen, daß sich die Mitglieder des Hausdülmener Vereins in ihren schmucken Abzeichen so zahlreich eingefunden haben. Redner bittet sodann den Bibliothekar Herrn Volle, einen kleinen Prolog zu halten, welchem Wunsche genannter Herr mit seinem sinnvollen „Sankt Josef" nachkommt. Das Vorstandsmitglied Herr Wewerinke gab in kurzen Zügen ein Bild von der Arbeitstätigkeit des Vereins in den zwei Jahren des Bestehens. Demselben ist die erfreuliche Tatsache zu entnehmen, daß der Verein gegenwärtig über 300 Mitglieder zählt. Herr Diözesanpräses Meis richtete in längerer Ansprache einige recht herzliche Worte an die Versammlung. Redner gab Regeln an, in welcher Weise der Verein für seine ideale Sache arbeiten müsse. Zunächst seien es der Vorstand, die Vertrauensmänner und jedes Mitglied, welche alle ihre Kräfte in den Dienst des Vereins stellen müßten. „Wenn hier in Dülmen 800 katholische Arbeiter sind, wie ich aus dem Berichte hörte, so müssen unbedingt 600 Mitglieder des kathol. Arbeitervereins sein." Zuerst eifert Redner zur ordentlichen Haltung des Sonntags an; wenn 6 Tage der Woche der Arbeit geweiht sind, dann sei der Sonntag ein Tag der Ruhe, aber vor allem auch des Gebetes. Neben der religiösen Dienste sei der Sonntag auch der Erholung geweiht. Redner erwähnte dann die Tätigkeit des Vereins auf wirtschaftlich-sozialem Gebiete, und da sei es vor allem wichtig, das Gewerkschaftswesen zu unterstützen. Eine andere wichtige Einrichtung im Verein sei eine Sparkasse. Wenn auch jede Woche nur ein kleiner Obolus dem Präses fürs Kästchen gebracht werde, so würde das in einigen Jahren ein nettes Sümmchen machen. Besonders die junge Welt, der das Geld oft recht locker in der Tasche liege, möge dieses beherzigen. Gerade der Vater müsse seine Kinder immerfort zum Sparen anhalten. Ferner sei die Arbeiter-Ausbildung notwendig. Das heutige öffentliche Leben erfordere Kenntnisse auf allen Gebieten, und da dürfe auch der Arbeiter nicht zurückbleiben, sondern er müsse teilnehmen an der wirtschaftlichen Bewegung, er müsse sich orientieren über das gewerkschaftliche Leben aller Art Redner verweist auf die Leiter der christlichen Gewerkschaften, die nur aus dem Arbeiterstande hervorgehen, ferner auf die Einstellung von geeigneten Kandidaten in die Stadträte, Parlamente; da sei es doch unumgänglich notwendig, sich umfangreiche Kenntnisse zu schaffen. Diese sich anzueignen, geschehe wohl nirgends besser wie im kathol. Arbeiterverein. Redner empfiehlt ferner das fleißige Studium der „Westdeutschen Arbeiterzeitung". Dann sei ein Unterrichtskursus ein nicht verachtendes Mittel, das Interesse am Verein zu fördern. Besonders unter den jungen Leuten gebe es oft eine große „Anzahl kluger Köpfe", denen häuslicherseits oft die Mittel zur Verwertung ihrer Kenntnisse fehlten, aber im Unterrichtskursus könnten sie dieselben vervollständigen und sich aufarbeiten zu höheren Stellungen. Die Ausbildung und Schulung sei auch ein großartiges Mittel, die leider in Arbeiterkreisen so mächtig grassierende „Pest der roten Aufklärung" vulgo Sozialdemokratie, zu hemmen. Die letzte und eine der wichtigsten Aufgaben der katholischen Arbeitervereine ist die Pflege echt religiöser Gesinnung. Leider findet man in unserer aufgeklärten Zeit so viele, viele Seelen, die trotz christlicher Erziehung beim Eintritt in die Welt ihren Glauben verleugnen und so vom christlichen Glauben abwendig gemacht werden. Da sind es wieder die katholischen Arbeitervereine, die diese Männer und Jünglinge unter ihre Fittiche nimmt, und sie dem christlichen Glauben wieder zuführt. Redner empfiehlt ganz besonders zur Stärkung der Glaubensgesinnung die Exerzitien, wie sie alljährlich in unserer Nachbarstadt Münster gefeiert werden. Zum Schluß bittet Redner alle Mitglieder, treu zum Vereine zu stehen, damit er sich entwickele nach innen und außen. Redner schloß mit dem Gruße: „Gott segne die christliche Arbeit'. Herr Kaplan Kämpers sprach dem Redner den besten Dank für die herzgewinnenden Worte aus und versicherte dem Vorstand er Erfüllung dessen Wünsche. In humorvoller Weise feierte Herr Dechant Börste den neuen Verein Hausdülmen, indem er die Mitglieder mit dem Zentrum und seine Vorstände mit den Führern desselben verglich. Mit dem Ausdrucke der Hoffnung, daß der „Zentrums"-Arbeiterverein Hausdülmen stets sich als wahres Mitglied der katholischen Arbeiterbewegung auszeichne, schloß Redner mit einem Hoch auf den Diözesanpräses. Allgemeine Lieder wechselten in bunter Reihenfolge und wir können unseren Bericht nicht schließen, ohne den beiden Vereinen Dülmen und Hausdülmen alles Gute für die Zukunft zu wünschen.

)(**Gesang-Wettstreit.** Gestern nachmittag tagten im Limberg'schen Saale die Delegierten der für den Gesangwettstreit des Männergesangvereins, welcher am Pfingstmontag anläßlich seines 25jährigen Bestehens veranstaltet wird, angemeldeten 24 fremden Gesangvereine, um über nähere Einzelheiten des Festes zu beraten.

(!) **Ein großer Luxuspferdeverkauf** findet am Freitag, den 21. März, morgens ½11 Uhr, am Herzogl. v. Croy'schen Schlosse hierselbst statt, bei welcher Gelegenheit 21 Blutpferde zum öffentlichen Verkaufe gelangen.

* **Mit der freien Aerztewahl** soll sich auch der Deutsche Aerztetag, der am 21. und 22. Juni in Münster tagt, beschäftigen. Der Referent, Dr. Pfalz in Düsseldorf, hat für die Beratung dieses Gegenstandes Leitsätze ausgearbeitet, dahingehend: 1. Sowohl zur Vorbereitung der Einführung wie zur Abwehr wirtschaftlicher Nachteile für die beteiligten Aerzte bei der Einführung der freien Arztwahl empfiehlt sich die Vereinbarung von Entschädigungsgarantien überall, wo ärztliche Organisationen irgendwelcher Art als ihre Träger bestehen oder gebildet werden können. 2. Die Garantie hat sich nur auf das Einkommen aus der Behandlung von Krankenkassenmitgliedern in dem der Einführung freier Arztwahl vorhergehenden Jahre zu beziehen ohne Rücksicht auf zukünftige mögliche Erhöhungen. Träger der Garantie sollen sämtliche an der freien Arztwahl beteiligten Aerzte eines Kassenbezirks (bisherige und neuzuziehende) sein.

* **St. Josef im Schnee,** tut dem Bauer weh! — sagt eine alte Bauernregel. Ist das wahr, dann hat dem Bauer der gestrige St. Josefstag allerdings sehr wehe getan, denn er brachte nicht nur Schnee, sondern auch von neuem strengen Frost. Der Witterungsumschlag wirkt nach den linden Frühlingstagen der letzten Woche doppelt empfindlich. Wie die aus allen Teilen des westlichen Europas einlaufenden Berichte ersehen lassen, ist der Wettersturz allgemein, und zwar so stark, daß wiederum Verkehrsstockungen infolge der gewaltigen Schneemassen zu verzeichnen sind. Selbst in unserer nächsten Nachbarschaft, auf der Strecke Paderborn-Brilon, ist es zu unangenehmen Verkehrsstörungen gekommen. — Nächste Woche steht Frühlingsanfang im Kalender, hoffentlich aber nicht nur im Kalender, sondern auch in Wirklichkeit vor uns. Vom Winter haben wir in diesem Jahre nachgerade genug.

* **Die Vereinigung mehrerer Pakete** zu einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 24. bis einschließlich 31. März im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Patete besondere Begleitpapiere auszufertigen.

Westfalen und Rheinland.

* **Münster,** 11. März. Bereits im vergangenen Sommer berichteten wir, daß die Infanteriekaserne für das 13. Regiment dem Kloster Marienthal gegenüber, neben der Koburg'schen Besitzung erbaut werden würde. Im Provinziallandtage wurde jetzt mitgeteilt, daß die Provinz ihr neben der Koburg'schen Wirtschaft belegenes Grundstück von 30 Morgen zum Preise von 378 000 Mk. verkaufen könnte. Die früheren Besitzer dieser Ländereien waren Hammer und Platz. Von H. kaufte die Provinz im Jahre 1888 23 Morgen, von P. 1883 7 Morgen für insgesamt 18 100 Mark. Der Reflektant auf diesen Landkomplex ist der Militärfiskus, der daselbst nicht nur die Kaserne für das 13. Infanterie-Regiment, sondern auch das Artilleriedepot, das Artillerie-Wagenhaus und auch das Garnison-Lazareth erbauen lassen will. Es fehlt nur noch die Verlegung des Train-Bataillons nach dem Neutor, so daß alsdann die ganze Garnison Münsters daselbst vereint ist. Die seitens des Generalstabes des 7. Armeekorps gemieteten Räume Wilhelmstraße-Ecke-Grevenerstraße werden bereits jetzt bezogen. Mit dem Umzuge wurde am 7. März begonnen.

* **Münster,** 9. März. Der Westfälische Provinziallandtag beschloß heute, aus Anlaß des bevorstehenden Besuches der kaiserlichen Majestäten in Münster, die im Westfälischen Landesmuseum zwei Festtafeln zu geben beabsichtigten, bunte Glasfenster nach vorliegenden Skizzen des Malers Melchior Lechter im sogenannten Pariser Treppenhause herstellen zu lassen. Der erforderliche Kostenbetrag für die Fenster und etwa weiter noch erforderlichen Arbeiten zur künstlerischen Ausgestaltung des im Bau begriffenen Museums, das bis zum 1. August 1908 fertig werden wird, wurden aus den Ueberschüssen des Vorjahres bewilligt, ebenso auch die letzte Baurate für das Museum. Die Ausmalung des Lichthofes wurde dem Maler Richard Guhr in Dresden übertragen, während eine Reliefigur in einer Nische der östlichen Außenfront, den hl. Georg darstellend, dem Bildhauer Lederer übertragen wurde. Der Provinziallandtag wurde heute geschlossen.

* **Münster,** 10. März. (Zum Kaiserbesuch.) Für den Einzug des Kaisers an der Spitze der Truppen vom Paradefeld zum Schloß im Herbst d. J. ist folgender Weg in Aussicht genommen: Hammerstraße, Ludgeritor, Königstraße, Rothenburg, Prinzipalmarkt, Michaelisplatz, Domplatz, Spiegelturm, Ueberwasserkirchhof, Frauenstraße, Schloßplatz. Die Verhandlungen hierzu sind eingeleitet. Die beiden Festtafeln, welche aus Anlaß des Kaiserbesuches von den Kaiserlichen Majestäten gegeben werden, finden, wie der Kaiser bestimmt hat, in den Räumen des neuen Landes-Museums der Provinz Westfalen am Domplatz statt. — Gestern abend 8 Uhr hielt Abg. Reichsrat Professor Dr. Frhr. v. Hertling in der Aula des städt. Gymnasiums den 5. populär-wissenschaftlichen Vortrag dieser Session über „Freiherr v. Ketteler, Bischof von Mainz, als Sozialpolitiker". Ein großes Publikum hatte sich dazu eingefunden, das mit Spannung dem herrlichen Bilde folgte, welches der geistreiche Redner in fesselnden Worten vor Augen führte.

* **Münster,** 9. März. Der Ingenieur Gerdes, der bei dem Eisenbahnunfall an beiden Beinen schwere Verletzungen erlitten hatte, ist im Clemenshospital gestorben.

* **Gelsenkirchen,** 8. März. In einer Familie im benachbarten Buer starben an Scharlach innerhalb 14 Tagen die Frau und sechs Kinder.

* **Herne,** 10. März. Ein heiteres Intermezzo ereignete sich in einer hiesigen Wirtschaft. Ein biederer Pole wollte in einer hiesigen Wirtschaft seine Zeche mit einem Hundertmarkschein bezahlen. Er hatte das Unglück das Werkstück zu zerreißen. Ein geschäftskundiger Händler benutzte die Gelegenheit, den zerrissenen Schein von dem beängstigten Polen für 90 Mark zu erstehen, um ihn alsbald gegen einen neuen auf der Bank zu vertauschen. Der Pole, welcher noch einen weiteren namhaften Geldbeitrag bei sich führte, wurde auf die Nützlichkeit der Spareinlage bei der Sparkasse aufmerksam gemacht. Der Landsmann von der Weichsel entgegnete dieser Belehrung: „Hab sich nicht Halbtausendmark zusammen, bring sich sonst nicht weg."

* **Hamm,** 8. März. Ein Rottenarbeiter blieb auf dem hiesigen Bahnhof beim Umlegen einer Weiche mit einem Fuß stecken und konnte sich nicht befreien. Eine Rangiermaschiene zermalmte ihn bald darauf.

* **Tecklenburg,** 9. März. Zum Kaiserbesuch ist heute mittag offiziell bekannt gegeben worden, daß außer dem Kaiser auch die Kaiserin die an sie ergangene Einladung zur Teilnahme an der 200-Jahrfeier der Zugehörigkeit der Grafschaft Tecklenburg zur Krone Preußen angenommen hat. Ueber den Tag der Feier ist eine Kaiserliche Verfügung noch nicht bekannt geworden.

* **Paderborn,** 9. März. Die Bahnstrecke Paderborn-Brilon ist bei Büren wegen Unterspülung durch Schneewasser gesperrt.

* **Hamborn,** 10. März. Gestern abend gegen 7 Uhr wurde ein dem Großindustriellen Thyssen gehöriger Bauerhof durch Feuer zerstört. Vieh und Wohnhaus konnten gerettet werden.

* **Düsseldorf,** 10. März. Um den in verschiedenen Handwerksberufen bestehenden Lehrlingsmangel nach Möglichkeit zu beseitigen, wird die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf eine organisierte Lehrlingsvermittlung ins Leben rufen.

* **Düsseldorf,** 9. März. Der unter dem Vorsitz der Frau Regierungspräsident Schreiber stehende Düsseldorfer Frauenverein beschloß angesichts der demnächstigen Eröffnung der Akademie für praktische Medizin die Errichtung eines Instituts, in welchem Damen jeder Konfession aus ganz Deutschland als Krankenpflegerinnen unentgeltlich ausgebildet werden sollen. Die Stadt Düsseldorf stellte bereits ein großes Baugrundstück zur Verfügung.

* **Düsseldorf,** 9. März. Als Retter in der Not erwiesen sich hiesige Telephonistinnen. Anfangs Februar rief ein Herr aus Bonn einen Bekannten in Düsseldorf durch das Telephon an und bat ihn um sofortige Hülfe, da er einen Wechsel zu bezahlen habe und bei Nichteinlösung gepfändet würde. Der Freund möge ihn durch Hergabe von 40 Mark vor dem Aeußersten bewahren. Der Freund aber wies jede Hülfe zurück. Das Telephonfräulein in Düsseldorf aber hatte das Gespräch gehört und beschloß, durch eine Sammlung unter den Kolleginnen Hülfe zu bringen. In wenigen Minuten hatten die Beamtinnen den Betrag von 40 M. zusammengebracht, indem sich jede der Beteiligten vornahm, auf eine kleine, zu umgehende Ausgabe zu verzichten. Der Ertrag wurde anonym dann durch telegraphische Anweisung an den Bonner Bürsteller geschickt.

Neuß-Grevenbroich, 8. März. Der Fuhrunternehmer Bremer erdrosselte gestern seine Ehefrau, mit der er längere Zeit in Unfrieden lebte. Der Täter floh, kehrte jedoch morgens zurück und erschoß sich im Hause seines Bruders.

* **M.-Gladbach,** 10. März. In Beckrath bei Wickrath hat sich eine Braut auf dem Speicher erhängt, kurz bevor sie von ihrem Bräutigam zur standesamtlichen Trauung abgeholt werden sollte.

* **Vom Rhein,** 9. März. Das Verbot der Einfuhr lebenden Viehs aus Holland ist in zwei Gerichtsinstanzen, zu Emmerich und Duisburg, ungültig erklärt worden, da die Voraussetzungen, welche das Viehseuchengesetz dafür verlangt, nämlich die Gefahr einer Verseuchung inländischen Viehs durch die Einfuhr holländischen Viehs, nicht vorhanden war, noch ist. Die Angeklagten, welche auf Umwegen Vieh über die Grenze gebracht hatten, offenbar, um es einzuschmuggeln, wurden gänzlich freigesprochen, da nicht nachzuweisen war, daß sie das Vieh nicht zur Verzollung anmelden wollten. Auf jeden Fall ist durch dieses Erkenntnis eine Bresche in die Grenzsperre gelegt worden, wenn nicht höhere Gerichtsinstanzen kommen und anders urteilen.

* **Aachen,** 7. März. Die belgische Zollbehörde zu Welkenraedt hat einen deutschen Güterwagen mit 3000 Liter geschmuggeltem Alkohol beschlagnahmt.

* **Aachen,** 10. März. Der Fürsorge-Zögling Schilly, der einen Schutzmann erschossen hatte, ist gestern früh um 7 Uhr durch den Scharfrichter Gröpler aus Magdeburg hingerichtet worden.

* **Heinsberg,** 8. März. Infolge des großen Viehschmuggels sind die Zollbeamten jetzt scharf hinter den Schmuglern her. Gestern wurden in Broichhoven bei Gangelt fünf Kühe durch einen Oberkontrolleur beschlagnahmt; der Schmuggler, welcher sie getrieben hatte, entkam über die Grenze. Außer diesem flüchtete noch ein anderer Mann, der von Zollbeamten verhaftet werden sollte, nach Holland.

* **Köln,** 9. März. Verschiedene Blätter verbreiten eine Meldung, wonach die Vornahme einer Teilung des Erzbistums Köln und große Veränderungen der westfälischen Diözesen Münster und Paderborn, sowie die Wiedererhebung des Bistums Mainz zum Erzbistum den Gegenstand von Verhandlungen bilden soll. Wie der „Köln. Ztg." von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist diese Meldung vollständig aus der Luft gegriffen. Die Angabe fand sich nur in liberalen Blättern, die, wie z. B. die „Rh.-W. Ztg." in Essen, von katholischen Dingen keine Spur von Ahnung haben, aber darüber besser unterrichtet sein wollen, als alle Katholiken zusammengenommen. Wir hatten von dem Blödsinn keine Notiz genommen.

* **Trier,** 10. März. Die Pockenerkrankungen sind jetzt auch auf die Metzer Vororte Plantieres und Queulen übergesprungen. Die Pockenfälle in der Stadt selbst nehmen permanent zu.

* **Köln,** 10. März. Infolge des energischen Vorgehens des neuen Bürgermeisters von Baals, der sich weigert, die Spielsteuer anzunehmen, gedenken die Spielbanken nach Spa in Belgien zu übersiedeln. Unterhandlungen schweben bereits.

Vermischtes.

Aus dem oldenburgischen Münsterlande, 8. März. Aus dem oldenburgischen Flotenvereinsverbande sind anläßlich der bekannten Wahlagitationen des Flottenvereinsvorstandes in Berlin ca. 350 Mitglieder ausgetreten, die sich vornehmlich auf das Münsterland verteilen. Ein Verein ist aus dem Verbande ausgetreten, ein weiterer hat sich gänzlich aufgelöst; die übrigen Ortsgruppen des Münsterlandes sind stark dezimiert.

Berlin, 9. März. Die Geldbriefträger sollen Revolver erhalten, eine Folge der mehrfachen Ueberfälle auf sie, so berichten Berliner Blätter. Ob die Maßnahme nur für Berlin getroffen werden soll, oder für das ganze Reichspostgebiet, ist aus der Meldung nicht zu erkennen.

Darmstadt, 9. März. Das Kriegsgericht verurteilte nach 2tägiger Verhandlung den Wachtmeister Leyerhapf des 25. Artillerieregiments wegen Mißhandlung Untergebener in 647 schweren und leichten Fällen zu 1 Jahr Gefängnis. In 306 Fällen erfolgte Freisprechung. Auf Degradation wurde nicht erkannt, weil in den letzten 3 Jahren keine Mißhandlungen geschehen sind.

Fulda, 10. März. In dem Rhöndorf Rauschelbach hat der Landwirt Müglich beim Kartenspiel seinen Gegner erstochen.

Schneidemühl, 11. März. Zwölf Gehöfte mit über 25 Häusern sind gestern nacht in Filehne vollständig niedergebrannt. Viel Vieh und große Erntevorräte sind vernichtet.

Hamburg, 10. März. Die heute hier abgehaltene Versammlung des Hafenarbeiterverbandes hat einstimmig beschlossen, den früheren Beschluß der Verweigerung der Nacht- und Sonntagsarbeit aufrecht zu erhalten.

Magdeburg, 9. März. In der vergangenen Nacht ist

hier starker Schneefall eingetreten, ebenso in Thüringen und dem Harz. —

Hannover, 9. März. In Wunstorf entgleiste gestern abend 8½ Uhr ein Zug der Steinhuder Meerbahn in der Nähe des Bahnhofs Hagenburg. Die Maschine liegt quer über dem Gleise; durch Verrühen sind der Lokomotivführer und Heizer ums Leben gekommen, auch ein Postschaffner wurde leicht verwundet, Passagiere sind nicht verletzt, der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhaltenj

Hamburg, 9. März. Der Dampfer Marion ist zwischen Charleston und Beaufort bis zur Wasserlinie ausgebrannt. Acht Neger sind in den Flammen umgekommen.

Innsbruck, 9. März. Heute nacht ist heftiger Schneefall eingetreten, auch am Vormittag schneit es fort. Der Schneefall erstreckt sich über ganz Nordtirol.

Bayreuth, 9. März. Das Schwurgericht verurteilte den Lehrer Müller, der bereits am 22. November 1906 wegen Ermordung einer 11jährigen Schülerin zum Tode verurteilt war, wegen Ermordung der Witwe Enders in Bayreuth zum Tode.

Rotterdam, 10. März. Durch zweimalige Sprengung, die in den letzten Tagen an dem versunkenen Wrack der „Berlin" vorgenommen wurde, ist bei der ersten Sprengung der Oberbau weggerissen, bei der zweiten das Deck aufgesprengt worden, sodaß Taucher ins Innere gelangen können. Die Taucherarbeiten können des stürmischen Wetters wegen nicht fortgesetzt werden. Die geretteten Damen Frau Schröter und Fräulein Buttel sind nach Berlin, Fräulein Gäbler nach Dresden abgereist.

Rotterdam, 10. März. Ein unbekannter Dreimaster ist bei Nieuwe Diop gesunken, bisher wurden drei Matrosen als Leichen an Land gespült.

Hoek van Holland, 10. März. Die Sprengarbeiten am Wrack der „Berlin" haben bisher nicht zur Auffindung von Leichen geführt, die vermutlich abgetrieben worden sind. Ein Beamter der englischen Regierung wohnt den Bergungsarbeiten bei, da man hofft, die Leiche des königlichen Kuriers Herbert mit den wichtigen Geheimakten zu finden.

Haag, 11. März. Hier hat sich ein Zentralausschuß gebildet, der im Zusammenwirken mit anderen Ausschüssen in ganz Holland Sammlungen veranstalten will, um dem Prinzen Heinrich der Niederlande ein Andenken zu widmen, zur Erinnerung an seine mutige Tat bei der Rettung der Schiffbrüchigen der „Berlin."

Brüssel, 10. März. Die Polizei, aufmerksam gemacht durch einen anonymen Brief, verhaftete gestern in der Person eines Italieners, der sich Antonie nennt, den Attentäter, der Miß Low zwischen Turin und Genf im Eisenbahnkoupee überfiel.

Paris, 10. März. Ein empfindlicher Streik. Die hiesigen Elektrizitätsarbeiter waren Freitag abend in den Ausstand getreten. Der Ausstand hat für Paris ungeheuer einschneidende Folgen, da sehr viele Betriebe von elektrischer Kraft oder vom Lichte abhängen. Die Theater, Kaufhäuser und Bureaus wurden geschlossen. Die Restaurants mußten sich mit Lampions behelfen. In der letzten Nacht war der Streik beendet. Um 11 Uhr abends brannten gestern im Zentrum der Stadt wieder überall die elektrischen Lampen. Die Regierung wird wegen des Streiks von den Sozialisten interpelliert werden.

Lens, 10. März. Aus Anlaß des Jahrestages des Grubenunglücks von Courrieres fanden heute auf mehreren Friedhöfen Gedächtnisfeierlichkeiten statt, an denen eine ungeheure Menge von Bergleuten teilnahm. Die sozialistischen Deputierten Basly und Lamendin hielten dabei Ansprachen, in denen sie die Grubengesellschaften heftig angriffen.

Die Spinnstubenpoesie verschwindet mehr und mehr. In Südhannover haben verschiedene Polizeibehörden im Interesse der guten Sitten angeordnet, daß höchstens vier junge Mädchen ohne Beisein junger Burschen Spinnstube halten dürfen.

Als „Wunderdoktor" gab sich ein 64jähriger Mann in Briesen aus. Er behandelte Frauen und verordnete ihnen Tee, dessen Wirkung gleich Null war. Die Thorner Strafkammer erkannte auf 2 Jahre Zuchthaus.

Die Strafkammer in Landau in der Pfalz verurteilte den Weinhändler Nathan Meyer aus Böchingen wegen Weinfälschung zu 1500 Mark Geldstrafe. 30 000 Liter Wein wurden beschlagnahmt. —

Luftschiffer als Spione? In der holländischen Kammer ist ein Antrag eingebracht worden, nach dem in Holland landende Luftschiffer für das Betreten des Landes sofort tausend Mark Strafe zu erlegen und drei Monate Gefängnis abzubüßen haben. Dieser Antrag richtet sich augenscheinlich gegen das wiederholt vorgekommene Landen von Ballons des niederrheinischen Luftschiffervereins, an dessen Fahrten auch Offiziere teilnahmen, die man der Spionage verdächtigte.

Eine Moritat hatte das Posener Schöffengericht abzuurteilen. In dem Wahn, daß Hundefett gegen seine Schwindsucht gut sei, hatte ein Tischler den fetten Mops eines Fräulein weggefangen und geschlachtet. Urteil: 2 Wochen Gefängnis.

Prinz Harmon, der älteste Sohn des Herzogs von Aosta, bekanntlich der Chef der Münsterschen Kürassiere, stürzte, wie aus Rom gemeldet wird, bei einem Ritt im Park von Capodimonta und brach das linke Schlüsselbein.

Eine Uhr für 80000 Mark! Die Republik Peru hat dem König Alfons von Spanien als Hochzeitsgeschenk eine von einem französischen Bildhauer entworfene kunstvolle Standuhr, die von der astronomischen Muse getragen wird, überreicht. Der Tierkreis, die Sternbilder, die Stundenziffern sind bei dem Kunstwerk, das auf der Pariser Weltausstellung 3900 den großen Preis erhielt, aus Lapis lazuli, Gold und wertvollen Kristallen angefertigt. Der Preis der Uhr beträgt 80 000 Mark. Der König von Spanien ist ein großer Liebhaber der Astronomie.

Eine bisher unbekannte Kriegsepisode will der Pariser Figaro mitteilen können. Es war bei der Belagerung von Paris und am 7. Oktober 1870, als die französischen Posten auf dem Mont Valerien Reiter und einen Wagen bemerkten. Man schoß und einige Reiter fielen. Die anderen waren bemüht, den Wagen zu decken, der sofort gewendet hatte und schnell davonfuhr In diesem Wagen befanden sich König Wilhelm, der Kronprinz, Bismarck und Moltke.

Für die Hochzeitspärchen sorgt die englische Midland-Eisenbahn, indem sie zweisitzige Abteile erster Klasse einrichten ließ. Sicher werden Hochzeiten und Reisen zunehmen.

Ein gefährlicher Mansch. In Sebastopol erschoß ein junger Mann, den man am Bahnhofe verhaften wollte, einen Gendarmen und verwundete einen Wächter tötlich. Auf das Polizeibureau gebracht, erschoß er einen Schutzmann und sprang aus dem Fenster. Er verwundete einen Wächter schwer und machte, als er ergriffen wurde, seinem Leben mit drei Revolverschüssen ein Ende.

Die verschwundenen Diamanten. Ueber den Verbleib der in Nizza dem Diamantenhändler Schiff gestohlenen Diamanten im Wert von 1 500 000 Francs ist noch nichts ermittelt. Die dreisten Spitzbuben sind wie von der Erde verschluckt.

25 000 Radieschen versenden vom März bis Mai täglich mehrere Würzburger Früh-Gemüse-Gärtnereien an eine einzige Firma in Berlin. So schreibt die „Frankf. Ztg." die ausführt, daß im Würzburger Gemüsebau heute gegen 340 Morgen Land mit etwa 25 000 Treibfenstern der Kultur von Frühgemüse nutzbar gemacht sind

4. Veteranenreise nach Frankreich. Die 4. Veteranenreise nach Paris-Orléans-Sedan, zum Besuch der Schlachtfelder vom Feldzug 1870/71 findet vom 2.—16. Mai ds. Jhrs. statt und sind Kameraden und Kampfgenossen zur Beteiligund an derselben herzlichst eingeladen. Besucht werden außer einem sechstägigen Aufenthalt in Paris folgende Schlachtfelder: Artenay, Poupry, Lumeau, Beauvilliers, Chateau-Goury, Loigny, Villepion, Ormes, Coulmiers, Beaugency, Villechaumont, Cravant, Beaumont, Bellevue, Donchery, La Croix Piot, Frenois, Bazeilles, Lamoncelle Daiguy, Givonne, Illy, Floing, die Schlachtfelder um Metz, Mars la Tour, Vionville, Flavigny, Rezonville, Gravelotte, St. Hubert, Point du Jour, Verneville, Habonville, St. Ail, St. Marie aux Chenes, St. Privat la Montagne, Amanweiler. Nähere Auskunft darüber sowie genaue Prospekte sind gegen Einsendung einer 10 Pfg. Marke zu beziehen durch die Zentralstelle für Veteranenreisen nach Frankreich, München, Dachauerstr. 4.

Den Kaiser als Kaufmann schildert L. v. Nordegg im Berliner Tageblatt. Der Kaiser empfiehlt die Fabrikate seiner Kadiner Majolikafabrik, wo sich Gelegenheit bietet. Aufträge schreibt er sofort auf die — Manschetten.

„Die glückliche Geburt von Vierlingen zeigt an . . . . Glückwunsch verbeten". So ist im Lauenburger Kreis' und Lokalblatt zu lesen.

Begnadigung. Der in Wahlsachen wegen versuchter Maineidsverleitung zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilte Pfarrer Gaisert in Gündelwangen wurde vom Großherzog von Baden zu 6 Monaten Gefängnis begnadigt

Letzte Drahtberichte.

* Gibraltar, 10. März. Mit dem Lloyddampfer „Prinz Eitel-Friedrich" trafen heute nachmittag Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen Heinrich und Waldemar von Preußen hier ein; sie reisten alsbald nach Algeciras weiter.

* San Salvador, 11. März. Eine Abteilung nicaraguanischer Truppen griff vorgestern ein in Tuguare stehendes Kavalleriedetachement Hondur-scher Truppen an, wurde aber nach dreistündigem Kampfe zurückgetrieben.

* Marseille, 11. März. 800 Tonnen Schwefel, die in der Nähe des Hafens aufgestapelt waren, sind durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters in Brand geraten. Die ganze Stadt ist infolge des ausströmenden Schwefeldunstes vergiftet. Die Löscharbeiten sind sehr gefährlich.

* Petersburg, 11. März Die Duma wird mit der Beratung des Budgets erst nach Erledigung der Wahlprüfung, die wahrscheinlich mehrere aufregende Sitzungen beanspruchen wird, beginnen.

* New-York, 11. März. Die „Tribune" meldet, daß der amerikanische Konsul in Nicaragua flüchten mußte.

* Washington, 11. März. Die Unterhandlungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zum Abschluß eines Handelsvertrages sind insoweit gediehen, als ein modus vivendi zwischen beiden Ländern zum Abschluß gekommen ist.

Wetteraussichten.

12. März. Bei meist starker Bewölkung und etwas wärmerer Temperatur zeitweise Niederschläge.
13. März. Zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit etwas Regen bei ziemlich milder Temperatur.

Literarisches.

Anläßlich der furchtbaren Schiffskatastrophe an der holländischen Küste ist in der Presse auch die Frage aufgeworfen, weshalb wohl die Hilfeleistung erst so spät praktische Erfolge erzielen konnte. Es wurde dabei u. a. auf die Unzulänglichkeit der Rettungsvorrichtungen hingewiesen und betont, daß nicht einmal der sogenannte Raketenapparat, der an jeder Küstenrettungsstation Deutschlands zur Rettung Schiffbrüchiger bereit gehalten wird, zur Stelle gewesen sei. Dieser Apparat schleudert mit einer Rakete bis auf eine Entfernung von 400 Metern den Schiffbrüchigen eine Leine zu, mittels deren sie ein starkes Tau zu sich heranziehen und so eine Verbindung zwischen sich und den Rettern herstellen können. Ein holländisches Blatt bestätigte ausdrücklich, daß mancher hätte gerettet werden können, wenn zum Beispiel die vorübergefahrenen Schiffe einen solchen Raketenapparat gehabt hätten. Wer sich für diese und ähnliche Rettungsvorrichtungen interessiert, sei auf die Tafel „Rettungswesen" in dem seiner Vollendung entgegeneilenden 7. Band des Herder'schen Konversations-Lexikons aufmerksam gemacht, wo namentlich das Rettungswesen zur See ausführlich beschrieben wird, und die wichtigsten Apparate, unter anderem auch der jetzt in der Presse so viel genannte Raketenapparat, abgebildet sind. Dessen Bedeutung bei Strandungen nahe der Küste wird ganz besonders hervorgehoben.

Kraft und Gesundheit

schaffen unsere

Kräuter und Weine!

Eine gute Verdauung ist die Grundlage der Gesundheit!

Man spricht bei gewissen Krankheitserscheinungen von unreinem Blute. Was ist **unreines Blut?** Eine Anhäufung krankmachender Stoffe im Körper. Mangelhafte Tätigkeit der Nieren verursacht in den Gelenken eine Ablagerung der giftigen Harnsäure und des Harnstoffs und ist die Ursache der schmerzhaften **Gicht.** — **Schwacher Stoffwechsel,** träger Stuhlgang, erregen **allerlei Magenbeschwerden, Hämorrhoiden, Erkrankung der Leber, Galle, schwere Tränme** u. s. w. **Gesteigert** werden solche Zustände noch durch **Erkältungen** und **Katarrhe des Halses mit Husten** u. s. w. machen sich in lästiger Weise fühlbar.

Gegen **allerlei Verdauungsstörungen,** gegen **Magen- und Halsleiden stelle im aus Kräuter- und Pflanzensäften seit Jahren Mittel her, deren ausgezeichnete Wirkungen durch zahlreiche Anerkennungen dankbarer Käufer bestätigt werden.** Diese Mittel sind **in fast allen Apotheken vorrätig.**

Fragen Sie in der Apotheke

nur nach **Hubert Ullrich's bekannten Präparaten,** anzuwenden bei: allerhand **Magenerkrankungen,** Sodbrennen, trägem Stuhlgang, Blutarmut, Bleichsucht, Kolik, Uebelkeit, Schwerzen in Leber, Nieren, Hämorrhoiden, Pusteln, Nervenleiden, Gicht u. s. w; ferner bei **Halsleiden,** Katarrhen des Halses, Rachens pp., und man wird Ihnen dann **dasjenige Präparat** geben, welches für **Ihren** Zustand paßt. **Es kostet die große Flasche M. 1.75, die kleine M. 1.25.**

Achten Sie auf den Namen **„Hubert Ullrich"** aber ja genau, denn jede Flasche trägt ihn und **ohne** diesen Namen sind die Präparate nicht die **echten.**

Lassen Sie sich auch nichts anderes als **„ebenfalls sehr gut"** oder als **„fast genau dasselbe"** aufreden, sondern verlangen Sie, daß man Ihnen **auf der Flasche** den Namen

„Hubert Ullrich" zeigt.

Wenn der Apotheker nicht Bescheid weiß

oder etwa die **echten** Hubert Ullrich'schen Präparate nicht vorrätig hat, so wenden Sie Sich direkt an mich; ich sorge dann dafür, daß Sie bekommen was Sie brauchen.

Die Hubert Ullrich'schen Präparate,

hergestellt aus besten Südweinen mit heilsamen Kräutern, sind keine Abführmittel sondern **Stärkungsmittel,** welche nie schaden, sondern nur nützen. Die **Hubert Ullrich'schen Präparate** verleihen also bei vernünftigem Gebrauche:

Kraft und Gesundheit!

Meine Präparate schmecken angenehm und ähneln einem guten Magenlikör oder kräftigem Weine; sie sind deshalb auch sehr beliebt, und selbst kleine Kinder nehmen die Präparate, angemessen verdünnt und versüßt, sehr gern.

Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, sollte wenigstens einmal mit meinen Präparaten einen Versuch machen.

Der Erfolg wird dann weiter sprechen!

Die **Hubert Ullrich'schen Präparate** sind zu haben in Dülmen in der Apotheke und bei Fr. Simons und in den Apotheken von Lüdinghausen, Haltern, Dorsten, Olfen, Coesfeld, Gescher, Nottuln, Senden, Recklinghausen, Aschebeg, Billerbeck, Hartzbeck, Münster u. s. w. sowie in allen größeren und kleineren Orten Westfalens und ganz Deutschlands in den Apotheken.

Auch versende ich auf Verlangen im Engrosverkauf **gegen Nachnahme** oder **Vorhereinsendung des Betrages** meine Präparate nach allen Orten des In- und Auslandes porto- und kistenfrei. Wegen Detailverkaufs von 3 Flaschen ab wende man sich an die **Engel-Apotheke zu Leipzig.**

Hubert, Ullrich, Weinhandlung, Leipzig.

Preis für die Präparate in der Apotheke Mk. 1.25 für die kleine, Mk. 1.75 für die große Flasche.

Die Meinung eines asthmakranken Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. **Die Wirkung war eine Vorzügliche."** Dr. Kirschner, Arzt, Polzin, Pommern. 597

Erhältlich nur in den Apotheken, die Dose Pulver Mk. 1.50 oder den Carton Cigarillos Mk. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.

Best. Nitr. Brachyc. adus Kraut 45, Lobel. Kraut 5, Salpeters. Kali 25, Salpetrigs. Natr. 5, Jodk. 5, Rohrzucker 15 Teile.

Zinssatz im Scheckverkehr z. Zt. 4 Prozent, für Spareinlagen 3¾ bis 4½ Prozent je nach Kündigungsfrist

provisionsfrei.

Die Verzinsung erfolgt vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung; auf Wunsch wird das Sparbuch per Post portofrei übersandt.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.

An- und Verkauf von Wertpapieren

Diskontierung guter Geschäftswechsel.

Verlosungskontrolle von Wertpapieren und Einlösung von Zinsscheinen kostenfrei.

Bereitwilligste Auskunft über alle bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Westfälische Bankkommandite
Ohm, Hernekamp & Co.
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Münster i. W., Ludgeristr. 22
mit Zweignebenstelle
Lüdinghausen, Lüdinghauser Bank.

Tüchtiges Zweitmädchen
zum 1. April gesucht. 2679
Frau **Gerh. Heinr. Koberg,**
Münster i. W., Herwarthstr. 12.

Suche per 15. März ein tüchtiges katholisches
Dienstmädchen.
Selbiges muß allen Hausarbeiten vorstehen können. 2676
Ant. Coßmann, Konditorei,
Rotthausen bei Essen,
Carl-Weierstraße 10.

Ein properes, junges, kathol.
Mädchen
für Küche und Haus, bei guter Behandlung, sucht 2684
Frau Oberstadtsekretär **Feldhoff,**
Recklinghausen, Sandweg 44.

Zum 1. April braves, tüchtiges
Mädchen,
welches selbständig kochen kann, bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht. 2685
Max Koberg,
Münster i. W., Magdalenenstr. 7.

1 erster Schmiedegeselle und 2 Lehrlinge
für Hufbeschlag und Wagenbau gesucht. 2718
G. Berthold,
Essen a. d. Ruhr, Herkulesstr. 1.

Ein erfahrener 2713
Schuhmacher
erhält dauernde Beschäftigung.
Wilh. Klasen, Schuhmachermeister
Mülheim-Ruhr, Seilerstraße.

Ich suche zum 1. Mai ein älteres
kath. Mädchen
vom Lande aus guter Familie zur Stütze, bei Familienanschluß. Offerten mit Lohnangabe an 2710 **Frau A. Bohling,**
Gelsenkirchen, Wannerstraße 42.
Ebendaselbst ein braves kath.
Zweitmädchen
für Haus- und Gartenarbeit bei guter Behandlung sofort gesucht.

Tüchtiges, erfahrenes
Küchenmädchen
für sofort gegen hohen Lohn gesucht. 2701
Frau Wilh. Schuchard,
Horstermark i. W.

Suche zum 15. März ein
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn. 2655
H. Bienhüls, Wirt,
Hochlarmark.

2 Schmiedegesellen
auf sofort oder später gesucht von **Franz Brüggemann,**
Hufbeschlag und Wagenbau mit Kraftbetrieb, **Iserlohn.** 2677

Stadttheater in Dortmund.

Dienstag, 12. März. 7½ Uhr. Zum 1. Male. **„Der Unsichere".** Schauspiel von Richard Fellinger.

Mittwoch, 13. März. 7½ Uhr. **„Frühlingsluft".** Operette von Karl Lindau und Julius Wilhelm.

Donnerstag, 14. März. 7½ Uhr. **„Hasemanns Töchter".** Volksstück von Adolf L'Arronge.

Freitag, 15. März. 7½ Uhr. Zum 1. Male. **„Das Stiftungsfest".** Lustspiel von Gustav von Moser.

Sonnabend, 16. März. 6½ Uhr. **„Der Ring des Nibelungen".** Ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner. 3. Tag: **„Götterdämmerung".**

Sonntag, 17. März. 7½ Uhr. **„Lohengrin".** Romantische Oper von Richard Wagner.

Papierservietten
in modernen geschmackvollen Mustern
stets auf Lager.
J. Horstmann'sche Buchhandlung.

Geschäftsbücher
aller Art, mit allen gebräuchlichen Liniaturen und in dauerhaften Einbänden empfiehlt die
J. Horstmann'sche Buchhandlung

Bekanntmachung

betreffend

Aufnahme der mit Ostern ds. Js. schulpflichtig werdenden Kinder.

Das neue Schuljahr beginnt am Freitag, den 5. April d. J. An diesem Tage werden mit Rücksicht auf die am gleichen Tage in Kraft tretende Schulordnung vom 9. Januar 1907 schulpflichtig alle diejenigen Kinder, die in der Zeit vom **1. Juli 1900 bis einschl. 30. September 1901 geboren sind.** Eltern oder deren Stellvertreter werden daher aufgefordert, alle in dem vorbezeichneten Zeitraum geborenen Kinder an gedachtem Tage vormittags 8 Uhr der Volksschule zuzuführen, wobei ich bemerke, daß die katholischen Kinder dem Rektor Müller in der 8. Knabenklasse (Schulgebäude am Lüdinghausertor) vorzuführen sind.

Anträge auf Zurückstellung sind rechtzeitig vor dem Aufnahmetermin bei dem Ortsschulinspektor anzubringen.

Dülmen, den 6. März 1907.

Der Bürgermeister: Lehbrink.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 15. ds. Mts., morgens 11 Uhr,** wird auf der Merfelder Chaussee, beginnend bei Kilometerstein 8,0, eine Partie **Grabenerde** öffentlich meistbietend verkauft.

Dülmen, den 9. März 1907. 2717

Der Bürgermeister:
Lehbrink.

Kaufe jedes Quantum hiesigen Landroggen. B. Schücking.

Bitte ausschneiden!

Diesen **Coupon** gefl. ausschneiden!

Westf. Kinematographen-Kompagnie,
Münster i. W., Ludgeristr. 28.

Einlasskarte I. Platz.

Vorzeiger dieses beansprucht
20 pCt. Preisermässigung.
Gültig nur während der Sendtage vom 14. bis 18 März im Theater an der Ludgeristrasse.

N.

Diesen **Coupon** gefl. ausschneiden!

Westf. Kinematographen-Kompagnie,
Münster i. W., Ludgeristr. 28.

Einlasskarte II. Platz.

Vorzeiger dieses beansprucht
20 pCt. Preisermässigung.
Gültig nur während der Sendtage vom 14. bis 18. März im Theater an der Ludgeristrasse.

N.

Zum Send!

Erste

Westf. Kinematographen-Kompagnie

In der Nähe von Hettlage **Münster i. W., Ludgeristr. 28.** **Gegenüber Hettlage.**

Vom 14. bis 18. März cr. wird der diesjährige **Frühjahrs-Send** in **Münster i. W.** abgehalten. — Die **Westf. Kinematographen-Kompagnie** in **Münster, Ludgerstraße 28,** möchte nun gern ihren vielen Freundinnen und Freunden, sowie solchen, die es werden wollen, dadurch ein **Send-Geschenk** verehren, daß sie sämtlichen Besuchern während der Sendtage eine

Eintrittspreis-Ermäßigung von 20 pCt.

zu Teil werden läßt. — Wer also während der 5 Sendtage ein wirklich gediegenes Kinematographen-Theater zu besuchen beabsichtigt, der schneide sich aus dieser Zeitung einen der nebenstehenden **Coupons** aus und zeige denselben in der Zeit 2714

von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends

an der Kasse des Theaters an der Ludgeristraße vor, er erhält dann auf den Eintrittspreis eine **Ermäßigung von 20 pCt.** — Für ein sehr interessantes Programm ist gesorgt. Es ladet freundlich ein

Die Direktion.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Klavierspielapparate in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl. Hof-Flügel- und Pianino-Fabrikant.
Alleinvertrieb d. Klavierspielapparate **Pianola und Aeriola.**

Barmen
Neuerweg 40
Filialen in Köln und Düsseldorf.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Gutes Wiesenheu und Stroh
auf Kredit zu verkaufen bei
H. Bödiger.

Eine einzelne Dame sucht zum 1. Juli
3 bis 4 Zimmer.
Von wem, zu erfragen in der Expedition ds. Blattes. 2678

Für Erstkommunikanten!

Gebetbücher
von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden.

Kommunion-Andenken u. Bilder.
ff. polychromierte Statuen.
Eingerahmte Bilder in Stahl- u. Kupferstich.
Kruzifixe, Rosenkränze und andere Geschenke

Grosse Auswahl! Billigste Preise!

J. Horstmann'sche Buchhandlung • Dülmen.

Ohne Tadel

fertigt jede Dame ihre Garderobe, Wäsche, Kinderkleider u. s. w. selbst an, wenn sie unsere vorzüglichen

• Schnittmuster •

benutzt. Wir versenden überallhin für nur 1,50 M. die modernsten Schnittmuster mit schönen Modebildern von je 3 Röcken, oder 3 Blusen, 4 Aermeln, 3 Jacketts, 2 Schleppröcken, 2 Reformkleidern, 2 Morgenröcken, 2 Mänteln, 3 Mädchenkleidern, 3 Knabenanzügen oder 3 Wäschestücken nach Angabe. Als Maß ist die Brust- oder Hüftenweite, bei Kindern das Alter anzugeben. Preisliste über Einzelschnitte auf Wunsch gratis. — Zur perfekten Selbstausbildung empfehlen die berühmten praktischen Lehrbücher:

Schule der Damenschneiderei M. 2.—.
Viktoria-Schnittzeichen-Methode, unübertrefflich einfach M. 3.—
Schule der Weißnäherei M. 2.—
Schule der Putzmacherei M. 2.—

Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder unter Nachnahme (25 Pfg. teurer!) direkt durch die

Deutsche Moden- und Schnittmuster-Industrie, Leipzig.

Bekanntmachung.

Die diesjährige technische Maß- und Gewichtsrevision im Amte Dülmen findet an folgenden Tagen statt:

1. **in der Gemeinde Kirchspiel Dülmen am 1. und 2. Mai,**
2. **in der Gemeinde Hausdülmen am 6. Mai,**
3. **in der Gemeinde Merfeld am 7. Mai.**

Zugleich findet an diesen Tagen eine Revision der Bierdruck-Apparate und der Schankgefäße statt.

Die Gewerbetreibenden werden aufgefordert, Maße und Gewichte, soweit deren Richtigkeit zweifelhaft erscheint, vor der Revision dem Aichamt zur Nachprüfung zu übergeben.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der Maß- und Gewichtspolizei werden nach § 369 ad 2 R.-St.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 100 Mark oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

Dülmen, den 20. Februar 1907.

Der Amtmann: Fischer.

Mobiliar-Verkauf.

Am Dienstag, d. 12. März (Markttag),
vormittags 10 Uhr anfangend,

werde ich an meiner Wohnung (auf dem Hofe) wegen Aufgabe der Haushaltung folgende Gegenstände, als:

3 Küchenschränke, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Chaiselongue, 4 Bettladen mit Betten, 1 Matratze, 1 Kinderbettlade, zirka 20 Stühle, 4 Sessel, 3 Tische, 2 Sofatische, 1 Salontisch, 1 Anrichte, 1 Kochmaschine, 4 Oefen, 2 Nähmaschinen (1 für Schneider), 1 großen Spiegel, 2 Fahrräder, chinesische Sachen, 1 Hobelbank, Töpfe, Bilder, Porzellan, Lampen und sonstige Hausgeräte, ferner 18 junge Hühner (rebhuhnfarbige und Italiener) und 1 Hahn, sowie 1 Partie Reste von Buckskins und Kleiderstoffen 2c.

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Dülmen, den 4. März 1907. 2672

Bödiger.

Ausschneiden!

Zum Send!

Aus der **Inventur** habe einige Dutzend
Stühle und sonstige Möbel
zu jedem annehmbaren Preise
abzugeben. 2716

Ernst Bruns,
Ludgeristrasse. **Münster.** Ludgeristrasse.

Verkauf nur bis 1. April!

Fabriklager Salzstr. 18|19. **Münster.** Salzstr. 18|19.

Zur Kommunion u. Konfirmation
empfehle

fertige Hemden
Beinkleider, Velour-Röcke, Piqué-Röcke, Feston-Röcke und Spitzen-Röcke.

Taschentücher
in grösster Auswahl
zu **Fabrikpreisen.**

Gertrud Bock.
2715

Westfälische Porzellan- und Glas-Niederlage (Inh. **N. Hoffmann**)
Westenhellweg 1—3 **Dortmund** Westenhellweg 1—3
Fernsprecher Nr. 138. — Telegr.-Adr.: „Glashütte-Hofmann".
empfiehlt sein großes Lager in
Porzellan-, Glas- und Kristall-Waren.
Größte und billigste Bezugsquelle für
Aussteuern, Hotel-Einrichtungen.
Bei ganzen Aussteuern und Hotel-Einrichtungen **Extra-Vergütung.**
Enorme Auswahl
in
Speise-, Kaffee-, Trink- und Wasch-Services.
Stets die neuesten und modernsten Formen und Decore.
Eigene Glasfabrik mit großer Dampfschleiferei, Porzellan-Malerei, Glas-Malerei und Brennerei mit 4 Oefen, Zinn-Gießerei und Gravier-Anstalt.
Mein Geschäftsprinzip ist: Alles nur in bester Qualität!
Prima tadellose Ware! Aeußerst billige Preise!
Versand nach auswärts unter Garantie. 2656
Niederlage der königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin.

6 Stunden weit
auf der ganzen Strecke Zeitz-Weißenfels **keine katholische Kirche und Schule.** Hunderte von ansässigen Bergleuten. Hilf in Lückenau **ein Herz-Jesu-Kirchlein** erbauen für diese verlassenen Glaubensbrüder. Sende ein Scherflein Deinem dankbaren
Schrepping, Pfarrer, Zeitz (Sachsen.)

Alle
Musiktreibende
schädigen sich selbst, wenn sie nicht
gratis u. franko
die neuesten Kataloge über
Pianinos, Violinen und **Musikalien**
verlangen von der Firma
Bern. Tormann,
Münster i. W., 1458
Martinistrasse 4.

Junger Klempner und Installations-Gehülfe
für dauernde Arbeit, sowie ein Sohn achtbarer Eltern zu Ostern in die Lehre gesucht 2688
C. Ohrendorf,
Kupferschmiederei, Klempnerei, Installationsgeschäft,
Werne, Bez. Münster i. W.

Wasche mit



Luhns
Giebt schönste Wäsche
Nur echt MIT ROTBAND

Hilfe ◆ z. Bintstck., Timerman, Hamburg, Richtstr. 33.

Suche für meine Geschäfte in **Hagen und Kamen** per 1. März oder später
Lehrlinge.
Solche mit guten Schulzeugnissen wollen sich melden. 2630
J. Kadden, Hagen i. W.,
Kolonialwaren en gros & en détail.

Junger Schmiedegeselle
und ein **Lehrling** sofort oder Ostern gesucht. 2698
Caspar Blumberg, Huf- und Wagenschmied, **Recklinghausen.**

Ein tüchtiger
Bauschlosser,
der selbständig arbeiten kann, auf Gitter und Tore sofort gesucht.
Gerhard Peters, Eisenhandlung,
2696 **Osterfeld** i. Westf.

Aus einem guten kath. Hause
ein Lehrling,
der das Metzgerhandwerk erlernen will, gesucht. Familien-Anschluß gesichert. 2682
Wwe. Heinr. Steinwötter,
Metzgerei,
Horst-Emscher, Essener Straße.

Ein tüchtiges **Dienstmädchen**
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Frau Friedrich Kuhlert,
Dortmund, Holländischestraße 19.